

Die Greuel, die unter ihm geschehen, werden schonungslos gebrandmarkt. Dieser Verderbnis gegenüber stehen die Rote Volkspartei und die Rote Armee Chinas als Verteidiger der Armen und Enterbten da, sauber und unbestechlich und jede Prüfung heldenhaft überstehend. Deswegen gehörte ihnen der Endsieg.

Die Verf. sagt im Vorwort selber: „Meine Einstellung ist nicht unparteiisch und objektiv“. Deswegen ist es ratsam, andere Chinakliteratur zum Vergleich heranzuziehen.

2. Hier gibt es kaum etwas besseres als das neue Buch E. E. Kochs: *Rotchina* ist anders. Dieses „anders“ ist zunächst zur Sowjetunion hin gemeint. Für uns ist es auch ein Zurechtrücken der sympathischen, aber einseitigen Darstellung Anna Wangs. Allerdings in einem treffen sich die Urteile beider: Regierung und Gesellschaft im China Tschiang Kai-scheks waren verdorben bis ins Mark. Ebenso rühmt K. Maos kühnen Weitblick und seine zähe Tatkraft. Aber auch die Kehrseite kommt zu Wort. Die KPC hat gesiegt als Partei der Landverteiler. Sie stützte sich vorwiegend auf die Bauern, die landlos oder von geringem Besitz waren, und an die das Land tatsächlich verteilt wurde. Aber einige Zeit nach der Machtergreifung hat man den Bauern alles wieder abgenommen und sie in riesige Kollektivwirtschaften gezwungen, ganz zu schweigen davon, daß Millionen reicherer Landbesitzer oder Großbauern ermordet wurden.

Aber K. spricht zunächst davon, wie Chinas heutige Stellung, auch sein Gegensatz zur UdSSR, hineingeflochten ist in seine vieltausendjährige Geschichte, und welche Möglichkeiten dieses heutige China vor sich hat. Was das kaiserliche China versäumt und die Republik unter Sun Jat-sen und Tschiang stümperhaft und ohne reformerische Tatkraft versucht hat – das haben Mao und seine Genossen unter roten Vorzeichen ausgeführt.

Maos Aufbau des neuen Volksreiches ist gar nicht dogmatisch marxistisch. Von allem Anfang an plante er den eigenen Weg Chinas zum Kommunismus. Koch beobachtet scharf an Ort und Stelle. Chinas Millionen werden zu einer einzigen Armee gedrillt, die aufmarschiert, um ein Soll und Übersoll an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, an Stahlwerken und Flußdämmen usw. zu schaffen. Schon ist auch die Atom-bombe erreicht. Ist sie der Auftakt zu einer Antwort an den Westen, die alle erlittene Un-

bill rächen soll? Eines ist sicher: zu diesem Westen rechnen die Chinesen schon seit Generationen auch Rußland, „die Pest Asiens“.

3. Was damit gemeint ist, erhellt aus dem Reisebericht des französischen Publizisten Marcel Giuglaris. Er reiste vor gar nicht langer Zeit durch Sibirien, hielt die Augen offen und sieht den heutigen Entwicklungsstand jener Gebiete auf dem Hintergrund der mehrhundertjährigen Epoche, während der Sibirien erobert wurde. Sein Eindruck ist: Das heutige Sibirien ist nicht Asien, sondern Europa. In einem Zeitraum von etwa 450 Jahren wurde von Moskau aus dieses Europa über viele tausend Kilometer hinweg bis zum Pazifischen Ozean und zum großen Strom Amur vorgetragen. G. nennt diesen Ausdehnungsvorgang das „vielleicht größte Abenteuer der weißen Welt“.

Im Stromgebiet des Amur befindet sich Rußland auf altem chinesischem Reichsboden. China vergißt das nicht. Auch Mao Tse-tung vergißt das nicht. Der Verf. meint in bezug auf die weiße Expansion in Amerika und Sibirien, die Geschichte mache es den Weißen kaum je zum Vorwurf, „die eingeborene Bevölkerung ausgerottet zu haben“ (41). Aber diese Geschichte wurde bisher nur von den Siegern geschrieben. Und der Sieger hat ja immer recht.

Davon abgesehen, bleibt es erstaunlich, was die Russen, und vor allem die Sowjets, in den unwirtlichen Steppen und Flußtälern Sibiriens geschaffen haben. An die Kosten und Opfer darf man dabei freilich nicht denken.

G. F. Klenk SJ

Zeitgeschichte

PETROWSKY, Anatol S.: *Unvergessenererrat*. München: Schutzverband der Kosaken in Deutschland 1963/64. 301 S., 84 Fotos. 20,-.

Dieses Werk, das den Untertitel „Todesweg des XV. Kosaken-Kav.-Korps d. Deutschen Wehrmacht“ trägt, dürfte neben den Erinnerungen von N. N. Krasnow „Verborgenes Rußland“ (vgl. diese Zschr. 174 [1964] 394), wohl die interessanteste Dokumentation über dieses Thema sein. In mühseliger Arbeit hat der Verf., der 1956 aus elfjähriger Gefangenschaft in

sowjetischen Straflagern nach Westdeutschland zurückgekehrt ist, ein einzigartiges Dokumenten- und Foto-Material zusammengetragen. Diese Dokumente stellen eine einzige Anklage wider die beiden großen Kulturnationen des freien Westens dar, die in den Jahren 1944–47 mit der zwangsweisen Auslieferung Hunderttausender antibolschewistischer Kämpfer an Stalin ein himmelschreiendes Unrecht begangen haben.

Mit schonungsloser Offenheit und Objektivität hat P. den schmachvollen Verrat (Wortbruch) der siegreichen Briten aufgedeckt, die beispiellose Grausamkeit, mit der die wehrlosen gefangenen Kosaken in Lienz und an anderen Orten gewaltsam an die Sowjets ausgeliefert wurden. Äußerst interessant sind die Erklärungen von britischen und amerikanischen Politikern, die Resolution Nr. 137 vom 8. Februar 1955 im amerikanischen Kongreß (A. Bosch), die Korrespondenz zwischen dem englischen Journalisten P. Huxley-Blythe und MacMillan bezüglich der gewaltsamen „Repatriierung“ sowjetischer Staatsbürger und russischer Emigranten, der Artikel des Journalisten J. Epstein mit dem Titel „Das amerikanische Verbrechen“, sowie die Reaktion der britischen Regierung und Königin Elisabeth II. auf die Petitionen mehrerer aus sowjetischer Gefangenschaft zurückgekehrter Kosakenoffiziere, die vergeblich um eine Entschädigung für das ihnen und ihrem Volke angetane Unrecht, um Rückerstattung des widerrechtlich von den Briten geraubten persönlichen Eigentums, um eine großzügige Wiedergutmachung baten.

Erschütternd sind die Berichte einiger aus der Sowjetunion zurückgekehrter Kosakenoffiziere über ihre Leidenszeit in den sowjetischen Konzentrationslagern. Besonders beachtlich sind auch die Ausführungen des Verf. über seine Begegnungen mit Russen und gefangenen Ausländern in der Sowjetunion. Er enthüllt hier das „wahre Gesicht der UdSSR“, das er als Zwangsarbeiter kennenlernte.

R. Karmann

LEICHTER, Otto: *Weltmacht im Hintergrund*. Hat die UNO eine Zukunft? Wien: Europa Verlag 1964. 144 S. Br. 10,50.

L. untersucht den inneren Aufbau der UNO, ihrer verfassungsmäßigen Organe, deren Zusammenarbeit, die Reibungsflächen und Gegensätze, die Spannungen zwischen den Weltmäch-

ten und den lähmenden Einfluß dieser Spannungen auf die praktische Arbeit der Vereinten Nationen. Und trotz alledem stellt dieser Weltbund eine moralische Macht dar, die, wo ein Minimum an Einigkeit in ihren Gremien herrscht, sogar zur Bewahrung des Friedens und zur Förderung von Entwicklungsländern wirksam wird. Nur wo sich eine der beiden Weltmächte, praktisch handelt es sich nur um die UdSSR, über Grundsätze und Regeln der Vereinten Nationen hinwegsetzt, sind diese völlig hilflos (Fall Ungarn). Eine weitere große Gefahr wächst heran in der grob selbstsüchtigen Einstellung der jungen Völker (z. B. Afrikas). All dieser Aufbau- und Funktionsfehler ungeachtet, kann man nur wünschen, daß die UNO nicht ebenso endet wie ehemals der Völkerbund.

G. F. Klenk SJ

DOMARUS, Max: *Hitler. Reden und Proklamationen 1932–1945*. Kommentiert von einem Zeitgenossen. Bd. 2: Untergang (1939–1945). Neustadt a. d. Aisch: Ph. C. W. Schmidt 1963. VIII, 1001–2319. Lw. 84,-.

Mit diesem 2. Band ist das gewaltige Dokumentationswerk über Hitlers Reden abgeschlossen (vgl. diese Zschr. 172 [1963] 157). Für die Kenntnis des Dritten Reiches, vor allem seines Führers, ist diese Sammlung nahezu unerlässlich.

Wenn wir trotzdem zwei Punkte kritisieren möchten, so soll dies dem Gesamturteil keinen Eintrag tun. Man hätte zunächst gewünscht, daß der Kommentar des Verf. ab und zu sachlicher gewesen wäre. Die Beiworte, die Interpretationen von Hitlers Gedankengängen und Urteilen sind manchmal etwas stark subjektiv. Das ist das eine. Das andere: Es scheint uns, daß die Beurteilung der Widerstandskämpfer etwas einseitig ist. Das Problem des Widerstandes hätte, wenn schon, gründlicher und abgewogener dargestellt gehört, als es in dem Buch geschieht (1998, 2122 ff.).

Das Buch hätte als dokumentarisches Werk zweifellos gewonnen, wenn diese Punkte beachtet worden wären. Trotzdem möchten wir es rückhaltlos empfehlen für jeden, der sich mit dem Geschehen der damaligen Zeit vertraut machen möchte, weil es an Hand des Buches leichter wird, die Hintergründe und das Lügengewebe des Nationalsozialismus zu entlarven.

O. Simmel SJ